

Call for Papers - Publikationsprojekt

„Kulturgerontologie – Kulturalistische Perspektiven auf das Alter(n) im deutschsprachigen Raum“

Ausgangslage

Vor dem Hintergrund sich ausdifferenzierender Lebenslagen und Lebensentwürfe im Alter verändert sich auch die Alter(n)sforschung selbst. Studien unter dem Vorzeichen der Kulturgerontologie verstehen das Alter nicht als eine biologisch definierte Lebensphase, sondern als *Teil sozialer Praxis und kultureller Ordnung*. Empirisch geht mit dieser Neuausrichtung meist eine Erforschung des Alltagsnahen und Lebensweltlichen, des impliziten Wissens und der sozio-materiellen Arrangements des Alterns einher.

Die Kulturgerontologie nähert sich der Lebensphase Alter beispielsweise vor dem Hintergrund von *Diskurstheorien, Praxistheorien, Materialitätstheorien oder Kulturtheorien*. Während im Fokus von diskurstheoretischen Arbeiten beispielsweise oft individuelle bzw. gesellschaftliche Alter(n)sbilder stehen, legen Studien der Praxistheorie den Fokus vermehrt darauf, wie Alter(n) durch Alltagspraktiken erzeugt wird. Zugänge unter dem Vorzeichen von Materialitätstheorien haben ihren Fokus dagegen einerseits darauf, welche Materialitäten (z.B. Kleidung) im Alter eine Rolle spielen und andererseits, welche Vorstellungen von Altern in Materialität eingeschrieben werden, wie beispielsweise in der Entwicklung von Technik. Kultur- und geisteswissenschaftliche Studien fokussieren dagegen auf die Produktion von kulturellen und medialen Konstruktionen des Alter(n)s und ihrer Verfasstheit in verschiedenen Medien wie Literatur, Film, Fernsehen, Theater oder Tanz. Die Literaturwissenschaft und Kunstgeschichte beschäftigen sich mit ästhetischen Repräsentationen von Alter(n) (Haller & Küpper 2010). Diese neuen Impulse einer Kulturgerontologie zeigen so innovative Wege, das Alter(n) in seiner Vielfalt theoretisch zu fassen und empirisch zu ordnen.

Unter dem Forschungsprogramm der Kulturgerontologie („cultural gerontology“ und „critical-cultural gerontology“ (siehe u.A. Twigg & Martin, 2015; Gilleard & Higgs, 2014; Katz, 2014)) finden sich dabei Forschungsstränge zusammen, die disziplinäre Grenzen durch eine kulturalistische Erforschung des Alter(n)s überschreiten wollen. Die Kulturgerontologie zeichnet sich dabei durch ihre interdisziplinäre Ausrichtung aus. Sie erhält einerseits Impulse einer kultursoziologischen Alter(n)sforschung, andererseits wurde sie von einer angelsächsischen Tradition interdisziplinärer *studies* - wie media studies, gender studies, oder aging studies – inspiriert. Auch für den deutschsprachigen Raum zeichnet sich im Feld der Kulturgerontologie eine Vervielfältigung und Synthese von disziplinären Perspektiven ab: So arbeiten Forschende aus der Soziologie, Ethnographie, Kultur- und Medienwissenschaften in ähnlicher Weise daran, kulturgerontologische Perspektiven in die gerontologische Forschung zu bringen.

Inhalt des Bandes und Fokus der Beiträge

Unter dem Rahmenbegriff des „cultural turns“ in der Gerontologie fasst der geplante Band Akzente und Spezifika einer sich entwickelnden Kulturgerontologie im deutschsprachigen Raum durch empirische Beiträge zusammen. Der Band ist inhaltlich in vier Rubriken gegliedert:

- (1) Diskurs
- (2) Praxis
- (3) Materialität
- (4) Ästhetisierungen

Jede dieser Rubriken soll durch **2–3 empirische Beiträge** illustriert sein, auf die sich der vorliegende Call bezieht. Wir würden uns freuen, wenn Sie Interesse haben, **durch einen empirischen Beitrag zu einer der vier Rubriken** zu unserem Publikationsprojekt beizutragen. Ihr Beitrag könnte durch eine empirische Forschung veranschaulichen, was es bedeuten kann, das Alter(n) unter dem Vorzeichen von Diskurstheorien (Rubrik: Diskurs), Praxistheorien (Rubrik: Praxis), Materialitätstheorien (Rubrik: Materialität) oder Kulturtheorien (Rubrik: Ästhetisierungen) zu erforschen. Ebenso willkommen sind Beiträge, welche den Rubriken konzeptionell bzw. thematisch nahe sind und dabei über die genannten vier Theorieströmungen hinausgehen oder aber Überschneidungen bzw. Abgrenzungen zwischen den Theorieströmungen einschließen. Zu jeder der Rubriken wird es einen theoretischen Schlüsseltext geben, mit welchem Ihr Beitrag und 1–2 andere empirische Beiträge durch den Kommentar eines/r ExpertIn aus dem Feld der Kulturgerontologie abschließend verwoben werden.

Informationen zum Publikationsprojekt

Wenn Sie Interesse haben, durch einen empirischen Beitrag an der Publikation mitzuwirken, so würden wir Sie bitten, bis **15.11.2018 Titel und Abstract (max. 2300 Zeichen inkl. LV)** ihres Beitrages an die HerausgeberInnen zu übersenden und uns mitzuteilen, zu welcher der vier Rubriken Sie beitragen möchten. Wird Ihr Beitrag angenommen, so sollte die erste Version des Beitrags bis spätestens **30.5.2019** an die HerausgeberInnen übersendet werden. Die Kapitel sollen inkl. Literaturverzeichnis ca. 4000–6000 Wörter umfassen. Nach einem Review wird der geplante Sammelband voraussichtlich Ende 2019 im Springer VS erscheinen.

HerausgeberInnen

Kontakt am Institut für Soziologie, Universität Wien:

Prof. Franz Kolland franz.kolland@univie.ac.at
 Vera Gallistl, MA vera.maria.gallistl@univie.ac.at
 Viktoria Parisot, MA viktoria.parisot@univie.ac.at

Zeitplan

September/Oktober 2018	Open Call für empirische Beiträge
November 2018	Deadline Übersendung Titel und Abstract, 15.11.2018
Mai 2019	Deadline zur Übersendung der Beiträge an die HerausgeberInnen, 30.5.2019
August 2019	Rückmeldung Review an die AutorInnen
Oktober 2019	Deadline für überarbeitete Beiträge, 15.10.2019
November 2019	Finale Annahmebenachrichtigung, Lektorat
Dezember 2019	Abgabe des Manuskripts an Verleger

Literatur

- Katz, Stephen (2014): What is Age Studies? *Age, Culture, Humanities*, 1, 17-23.
 Twigg, J., & Martin, W. (2014). The challenge of cultural gerontology. *The Gerontologist*, 55(3), 353-359.
 Gilleard, C. and Higgs, P. (2015). The Cultural Turn in Gerontology. In: Twigg, J. & Martin, W. (Eds.) *The Routledge Handbook of Cultural Gerontology*. London and New York: Routledge. 29-37.
 Haller, M. & Küpper, T. (2010): Kulturwissenschaftliche Alternsstudien. In: Aner, K.; Karl, U. (2010): *Handbuch Soziale Arbeit und Alter*, 439-444. Wiesbaden: VS Verlag.